



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Die Christblume.

Kennt Du die weisse Blume,
Die in des Winters Weh
Dem heil'gen Christ zum Ruhme
Erbliht in Eis und Schnee?

Aus ihrem Kelch, dem zarten,
Hebt sich ein goldner Schein —
Die Schwestern schlummern im Garten,
Sie wacht und blüht allein.

Wenn auch die Stürme toben —
Sie steht in stiller Pracht,
Sie blickt getrost nach oben,
Wie finster auch die Nacht.

Sie blüht, ein einsam Wunder,
Umringt von Graus und Tod,
Sie blüht — und geht nicht unter
Inmitten all der Noth. —

Christblume, schöne, reine,
So einsam im Gefild,
Du bist mit holdem Scheine
Des heil'gen Kindes Bild.

Das in der Menschheit Mitten,
In einer Welt voll Tod
Erbliht mit Himmelsitten,
Uns grüsst vom lieben Gott.

Uns weissagt wie das Leben
Doch einst den Sieg behält,
Wenn Gottes Huld wird heben
Aus ihrem Bann die Welt!

O Kindlein, Himmelsrose,
Du heil'ger Fremdling hier,
Bei Sündern sündenlose
Und doch ein Bruder mir:

O Deinen Frieden strahle
In jedes dunkle Herz,
Zeig aus dem Todesthale
Den Weg uns himmelwärts!

Dis.

Zum Weihnachtsfeste 1882.

Ueberall da auf dem weiten Erdenrund, wo das Kreuz als Symbol des Glaubens gilt, wird am 24. Dezember das Fest der Erinnerung an die Geburt des Welterlöfers gefeiert, tönt in das Gewirr der irdischen Bestrebungen und Sorgen, in die Mühsale und Kämpfe des Erdenlebens hinein die frohe Himmelsbotschaft: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Ueberall fast auf dem weiten Erdenrunde wird es gefeiert, das schöne Weihnachtsfest — doch so nirgends, als in deutschen Hause, in der Heimath des Gemüthslebens. Außerlich prächtiger wohl mag es hier oder da begangen werden, inniger nirgends. Ist es doch für uns Deutsche schon von der Kindheit Tagen an der Feste schönstes, ist es doch mehr als jedes andere ein Fest der Liebe.

Schon auf der Mutter Arm das zarte Kind, dem die hohe, ethische Bedeutung des Festes noch fremd bleibt, es freut sich des Lichterglanzes, der vom buntbehangenen Christbaum ihm entgegenstrahlt und verlangend streckt es nach ihm

die feinen Händchen aus. Wenige Jahre sind vergangen, und nicht mehr auf der Mutter Arm wird es getragen, schüchternen Fußes folgt es dem Rufe der Eltern in das Zimmer mit dem geschmückten Tannenbaum, wo die Weihnachtsgaben seiner harren und in lauten Jubel wandelt sich seine Befangtheit, wenn es die Gaben entdeckt, die der Eltern Liebe ihm spendet. Und wiederum sind wenige Jahre vergangen, da feiert das heranwachsende Kind das Weihnachtsfest schon mit andern, höheren Gefühlen. Nicht die Freude an den Gaben der Eltern allein ist es, die sein Herz schwelt; es hat aus des treuen Lehrers Munde die Botschaft vernommen von dem Segen, der einst an jenem Tage der Welt zu Theil geworden, und eine Ahnung der hohen weltgeschichtlichen Bedeutung des Tages durchzieht seine Seele. Schon zur Klarheit wird diese Ahnung im Geiste der lieblich erblühten Jungfrau, des zum Manne reisenden Jünglings; doch voll und ganz empfinden sie des Weihnachtsfestes edelste Freuden erst, wenn im Glanz der Weihnachtskerzen an das Herz des Mannes sich die treue Gattin schmiegt und der Kinder muntere Schaar glänzenden

Blickes und dankerfüllten Herzens aufschaut zu denen, welche die Weihnachtsfreude ihr bereitet. Und das alte Mütterlein, den Greis mit dem Stabe in der Rechten, in ihrem Auge zittert eine Thräne und rollt langsam hinab über die gefurchte Wange, bejlegend wirkt in ihnen die Erinnerung an der Kindheit frohe Tage, diese Erinnerung, welche des Tannenbaumes Duft in ihnen neu erweckt!

So ist das Weihnachtsfest ein Fest der Freuden für Alt und Jung, für Reich und Arm, denn auch Derer wird nicht vergessen, welche im harten Kampfe um das Dasein nicht daran denken können, den fargen Lohn ihrer Mühen zu schmälern, um das Weihnachtsfest zu feiern. Auch ihrer gedenken edle Frauen, mildthätige Männer, die Göthe's Wort beherzigen: Nur der ist froh, der geben mag. Und das dies in immer umfassenderer Weise stattfindet, daß am Weihnachtsfeste, am Fest der Liebe, keine Thräne herben Schmerzes, bitteren Weh's perle aus den Augen derer, welche nicht mit irdischen Glücksgütern gesegnet sind, sondern nur Thränen der Freude darüber, daß ihre wohlhabenderen Mitmenschen ihrer nicht vergessen, das sei einer

Weihnachts-Blaudereien.

(Nachdruck verboten.)

III.

Jetzt wird die letzte Hand an den Weihnachtsbaum gelegt. Freudige Mienen, frohe Gesichter, die im Schoße der Familien glückliche Tage verlebt, gleiten über die bunten Bänder und Schleifen und Papiere, aber auch gar manche Thräne stiehlt sich ins Auge; denn niemals lastet die Erinnerung an verlorenes Glück schwerer auf den Menschen, als an den Tagen der allgemeinen Freude. Wie werden wohl all die armen Waisen, die Wittwen den Weihnachtsabend verbringen, die den Verlust ihrer Lieben durch die Unglücksfälle, an denen dieses Jahr gar so reich gewesen, zu beklagen haben? Doch wir brauchen nicht soweit zu gehen. Die Armuth, das Elend, der menschliche Jammer, er findet sich ja überall und wohl denen, die das schönste Weihnachtsfest dadurch feiern, daß sie Thränen trocken, Schmerzen lindern. Habt ihr den armen, bleichen, abgehärmten Knaben gesehen — er findet sich ja in jeder Stadt, in

jedem Lande — wie er die Häuser entlang schreitet, aus denen heller Kerzenschein strahlt, der Glanz des Weihnachtsbaumes? Er will ja nichts weiter, es ist ja so blutwenig, er will nur sehen, wie andere sich freuen. Da steht er an die kalte Mauer gelehnt, die glänzenden Augen überfliegen alle die Herrlichkeiten da drin; er weint nicht, er will nichts, er fordert nichts und die leise aufsteigenden Wünsche drängt er zurück — er will nur sehen, schauen die Herrlichkeiten, die ihm nie gehören werden: da hält er krampfhaft den letzten Hampelmann in der Hand, den keiner mehr kaufen mochte, jetzt schauert er zusammen — ihn friert. Langsam schleicht er davon — das ist sein Weihnachtsfest.

Nur noch ein paar Stunden! Wie langsam fließt doch für das kleine Volk die Zeit dahin, bis es eingelassen wird in das Zimmer, das den strahlenden Weihnachtsbaum und die Gaben birgt. Freilich, sonst konnte man doch zur Bekürzung der Zeit ein kleines Bombardement von Schneebällen arrangieren, — aber diesmal bleibt wirklich nichts weiter übrig, als daß man ein wenig durchs Schlüsselloch guckt, die

Straßen unsicher macht und einige Spiele anfängt, die durch die Ungeduld und die Erwartung leider alle ein vorzeitiges Ende erreichen.

Jetzt wird es dunkel. Da beginnt es droben am Himmel zu funkeln und immer mehr und mehr der Milliarden von Sternen flammen auf am Horizonte. Von jedem aber schwingt sich ein Engel herab auf die Erde, der Schutzengel, der jedem Menschentinde gegeben und der vor allem seine Schwingen ausbreitet über die Kinderwelt. Und da nun heute der Engel dem Menschen gar nahe ist, so nahe, daß er seine Gegenwart mehr empfindet denn je, kommt eine feierliche Stimmung über Jedermann und erhebt das Herz und den Sinn über die Gewöhnlichkeit des täglichen Lebens.

Jetzt rollen die letzten Wagen aus der Stadt, die noch zur Zeit auf dem nahegelegenen Dorfe ankommen wollen; schon fangen einzelne der Hüttenbesitzer zu schließen an, während der größere Theil den ganzen Abend hindurch die Hütte offen behält, um die kleine Münze der verpäteten Weihnachtskäufer einzunehmen. Im Hause duftet aber bereits der in der Zubereitung

unserer Weihnachtswünsche! So werde den Menschen ein Wohlgefallen!

Doch nicht die Armen allein sind es, die an diesem Tage trüben Gedanken nachhängen, wenn nicht das Mitleid anderer ihrer gedenkt. Fern von den Seinen, einsam sitzt in seinem Zimmer ein Jüngling, den einst der Trost hinweggetrieben vom Elternhause. Trüben Blicks starrt er hinaus in das Leere und vor seinem geistigen Auge steigen die Bilder auf aus der frohlichen Jugendzeit, wo er mit den Geschwistern des Weihnachtsfestes Glück genoss. Sich möchte er heimkehren zu den Eltern, deren Gedanken — er weiß es — auch heute bei ihm, dem Fernen, Entfernenden, weilen. Fern möchte er zurückkehren zu ihnen, an treuer Mutterbrust sich ausruhen, doch eine falsche Scham schiebt ihm den Mund, er vermag sie nicht hervorzubringen, die Bütte um Verzeihung, die ihm die Thore des Vaterhauses öffnen würde. O möchte er doch gedenken des Dichterwortes:

„O Lieb', so lang du lieben kannst,
O Lieb', so lang du lieben magst,
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!“

O möchten doch überall, wo es zwei Herzen giebt, die einst zusammen geschlagen in treuer Liebe, sie dieses Wortes eingedenk sein, möchte doch an diesem Tage Jeder verzeihen, was man an ihm gefehlt und Friede werden auf Erden!

Und wer im rastlosen Zagen nach dem Erwerb, im Schaffen und Streben, das Glück zu erwerben, allmählig vergessen hat der süßen Kindheit wonnige Träume und Freuden, weihen Herz taub geworden ist gegen die Mahnungen, die alltäglich, allständig mehr oder minder vernehmbar an ihn herantreten, sich des höheren, edleren Berufes der Menschheit zu erinnern, möchte der doch am Weihnachtsfeste unter den wärmenden, belebenden Strahlen der Kerzen des Weihnachtsbaumes die Kinder schmelzen lassen, die sich um sein Herz gelegt! Möchte er in den Tagen des Winters, in denen der Schnee gleich einem Leichentuche die Erde deckt, sich sagen, wie man seiner wohl gedenken werde, wenn auch ihn das weiße Leichentuch verhüllt, und möchte er fortan frisch und lebendig im Herzen pflegen die Liebe, dem Tannenbaum gleich, dessen Grün kein rauher Winter zu zerstören vermag! Möchte er sich bewußt werden und bleiben, daß der einzelne Mensch nur ein Wassertropfen ist im Meer, ein Sandkorn, dessen Spur der Wind verweht, wenn er nicht durch Bethätigung der Liebe, welche die Gottheit in seine Brust gepflanzt, in den Herzen seiner Mitmenschen ein Denkmal sich errichtet, dauernd als Stein und Erz! So nur kann er thun, was an ihm ist, daß immer mehr in die Herzen aller Menschen einziehe der Gott der Liebe, der uns das Weihnachtsfest gegeben, so nur kann er sein Theil beitragen, daß das Wort erfüllet werde: Ehre sei Gott in der Höhe!

Telegraphische Nachrichten.

Weimar, 22. Dezember. Der Wirkliche Geheimre Rath Dr. Stiehling ist zum Staatsminister, Staatsrath Vollert zum Chef des

befindliche festliche Gänjebraten seiner Bestimmung für die Feiertage entgegen, die Stollen sind bereits vom Bäcker eingegangen. Festlich prangt der Weihnachtstisch mit dem Tannenbaum, auf dem sich die Lichter unter bunten Bändern, Schleifen, Pfefferkuchen und Nüssen wiegen.

Andachtsvoll sitzen die „Kleinen“ im Dunkeln, erwartungsvoll den Augenblick herbeiwünschend, da die Klingel im Nebenzimmer zum Eintritt einladet in das gelobte Land. Das ist die richtige Stimmung für das „Märchen“. Und alsobald beginnt Mariachen, das kluge Mädchen: „Es war einmal.“ Gespannten Auges und Ohres, mit offenem Munde hören die Kinder die ganz neue Geschichte vom Dornröschen und dem schönen Ritter und während die kindliche Phantasie in fernen Landen weilt, waltet drin im Nebenzimmer geheimnißvoll der so viel beschäftigte Weihnachtsmann.

Jetzt wird es an verschiedenen Fenstern hell und auch aus dem Zimmer, vor welchem unser Hänschen im Kreise seiner Geschwister

Finanzdepartements an Stelle des verstorbenen Ministers Thon ernannt worden.

Paris, 22. Dezember. Nach Toulon ist heute der Befehl zur **Ausrüstung eines Transportschiffes** abgegangen, das die notwendigen **Verstärkungen nach Tonkin** überführen soll. Dem Vernehmen nach ist nunmehr auch wegen der **Mission Brazas nach dem Kongogebiet eine Verstärkung im Ministerrathe erfolgt**, es heißt, es werde zu dem Ende bei den Kammern ein Kredit von 1,800,000 Frs. gefordert werden.

Paris, 21. Dezember, Abends. Dem Vernehmen nach herrscht keine Uebereinstimmung zwischen den Ansichten Ducleres und Tissot hinsichtlich der KonzeSSIONen, welche von England in Egypten eventuell für Frankreich zu erlangen sein dürften. Dagegen sind Gerüchte von der Verlegung Tissots von seinem Posten als Votschafter in London in Umlauf.

Paris, 21. Dezember, Abends. Der **Ministerrath hat in seiner heutigen Abend Sitzung das Projekt für die Expedition nach Tonkin im Prinzip definitiv angenommen.**

Petersburg, 22. Dez. Die Kaiserin, begleitet von der Staatsdame Fürstin Kotschubei, dem Hofräthein Kutujow und dem Hofmeister Fürst Golizyn ist zur **feierlichen Einweihung des neuen Hauses der Gemeinschaft der barmh. Schwestern vom hl. Georg** gestern mittels Extrazuges hier eingetroffen. Auch der Großfürst und die Großfürstin Wladimir, die Großfürstin Katharina Michailowna, der Großfürst Michael, der Herzog Georg von Leuchtenberg und der Prinz und die Prinzessin von Oldenburg wohnten der Feier bei. Die Liturgie wurde von dem Metropolitan Isidor abgehalten. Nach beendeter Ceremonie besichtigte die Kaiserin das ganze Gebäude, das Kranken-Empfangszimmer, die Baracken etc. und kehrte später wieder nach Gatschina zurück.

Petersburg, 22. Dez. Das Journal de St. Petersburg nimmt Veranlassung, die Publicationen der **Vossischen Zeitung** und des **Wiener Tageblattes** über militärische Bewegungen und Truppenformationen Russlands längs der russisch-österreichischen Grenze als sensationelle und unbegründete zu bezeichnen und meint, die Mittheilungen hätten wahrscheinlich die Interpellation Ugron's im ungarischen Unterhause veranlaßt, auf welche der Ministerpräsident Tisza mit einem kategorischen Dementi antwortete.

Hofnachrichten.

Berlin, 22. Dezember 1882.
Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag zunächst die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher, sowie des Polizeipräsidenten von Madai entgegen und empfing dann im Beisein des Kommandanten Generalmajors von Oppeln-Bronikowski den Kontre-Admiral von der Marine-Station der Nordsee, Grafen von Monts, den Kommandeur des 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 Oberst von Franzenberg und die neu ernannten Kommandeure des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 Oberstleutnant von Berken und des 1.

erwartungsvoll sitzt, erschallt endlich, endlich die langersehnte Klingel. Und die Thür springt auf und vom freudestrahlenden Lichterglanz geblendet stehen die Kinder am Eingange. Erst als unser Hänschen das Schweigen mit dem Ausrufe „o, ein Schaufelpferd“ unterbricht, drängen die Kinder ins Zimmer und bei dem Anstauen all der Herrlichkeiten wollen die Ausrufe des Erstauens und der Freude kein Ende nehmen. Welch' schöne Puppe, welch' prächtiges Märchenbuch, ein Pfefferkuchenmann so fiedlich groß, ein Wunderfriesel und ein Esel! Und während noch sich die Freude der Eltern mit denen der Kinder mischt, klingt es erst sanft, dann anschwelkend zu vollen kräftigen Akkorden durch die Lüfte wie Engelsharmonie: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Da faltet Hänschen seine Hände und dankbar klingt es von den Lippen aller, klingt es in jedem Haus, in Stadt und Land, klingt auf dem ganzen Erdenrund:

Stille Nacht, heilige Nacht!

Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4 Oberstleutnant von Zigenitz zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. — Später arbeitete Se. Majestät der Kaiser dann noch längere Zeit allein. — Ueber das Befinden Se. Majestät des Kaisers wird gemeldet, daß Allerhöchstselbe von jener Erkrankung, von der Se. Majestät zu Anfang der Woche befallen wurde, jetzt wieder hergestellt ist und bereits am gestrigen Nachmittage seine regelmäßigen Ausfahrten hat wieder aufnehmen können.

Für die kleine und große Welt.

Silberräthsel.

Aus folgenden Silben:

ac — be — burg — cle — de — de — bi —
e — han — bild — i — ju — law — len — mi —
— müll — ne — ne — o — va — ra — ra — ro —
— rub — sal — sehn — sen — sucht — schw — tr —
— tri — un — wad — we

sollen 11 Worte gebildet werden, welche bezeichnen:

- 1) kostbaren Beis.
- 2) Eine Kräfte.
- 3) Eine Gemüths- bewegung.
- 4) Einen früher häufig genannten Abgeordneten.
- 5) Eine Apothekervoore.
- 6) Eine altägyptische Königin.
- 7) Eine Stadt in Mitteldeutschland.
- 8) Einen Vornamen.
- 9) Einen Fluß in Südafrika.
- 10) Eine Stadt an der Ostsee.
- 11) Einen altwendischen Götze.

Die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, bezeichnen ein hohes christliches Fest, die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen dessen, zu dessen Ehren es gefeiert wird.

Buchstabenräthsel.

- 2 1 1 9 2 Ein Schwimmoogel.
- 9 6 5 5 2 Ein Baum.
- 5 6 8 2 Ein Nebenfluß des Rheins.
- 1 3 7 4 9 Eine kleine Person.
- 9 2 3 7 8 Ein fließendes Gewässer.
- 1 6 5 5 2 Ein Gefäß.
- 11 3 7 8 9 2 Ein Verwandtschaftsverhältnis.
- 6 11 11 6 Ein weiblicher Name.
- 3 5 5 Ein Nebenfluß der Donau.
- 1 3 10 5 Eine Stadt an der Donau.
- 1 10 3 7 8 2 Theil einer Eisenbahn.
- 9 3 5 9 10 Flüssigkeit die nicht zum Trinken bestimmt ist.
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 Ein hohes Gedächtnißfest der Christenheit.

Buchstabenräthsel (Lösung aus Nr. 295.)

I. K A L B Z I E R L I E B S E I L L E I S
II. A D E L I M M E I M M E E T U I E T U I
III. L E D A E M M I E M M I U T E I U T E
IV. B L A K R E I Z B E I L L I E S S I E L

Quadraträthsel. (Lösung aus Nr. 295.)

Berg	Land
See	Mann

Aufgabe. (Lösung aus Nr. 295.)

A	O	R	O	M	A	Z	E	S	C
1									
2	R	O	S	W	I	T	H	A	
3	O	L	L	I	V	I	E	R	
4	M	A	R	I	A	N	N	A	
5	A	R	I	M	A	N	E	S	
6	Z	O	P	F	Z	E	I	T	
7	E	B	E	N	E	Z	E	R	
8	S	A	R	A	S	T	R	O	
B									D

Wichtige Lösung von Vorstehendem sandten ein:

1. Silberräthsel. Anna M. in Halle u. M. S.
2. Quadraträthsel. H. V., A. R., S. S.
3. Aufgabe. Bilib ungelöst.

Wir bitten die betreffenden Lösungen bis spätestens Freitag Abend in den Briefkasten niederzulegen, damit dieselben noch in der Sonntagsnummer berücksichtigt werden können. Auch sind wir gern bereit aus unserm Leserkreis an uns eingesandte Räthsel, Aufgaben etc., soweit es der Raum gestattet, aufzunehmen und sagen im Voraus unsern Dank. Die Redaction des Kreisbl.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Dezember 1882 und Januar 1883 zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. Januar 1883 gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 18. December 1882.

Der Magistrat.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 504 eingetragene Firma **Fr. Wilhelm Schulze zu Oebles** ist erloschen.
Merseburg, den 19. December 1882.
Königliches Amts-Gericht III.

Die Gesellschafter der unter der Firma **Schulze & Wrede** mit dem Sitz in **Oebles** am 1. December 1882 gegründeten offenen Handelsgesellschaft sind:

- 1) der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Schultze** in **Oebles**,
- 2) der Rittergutsbesitzer **Julius Wrede** in **Klein-Corbetha**.

Dies ist in unserem Gesellschafts-Register zufolge Verfügung vom heutigen Tage unter Nr. 115 eingetragen worden.
Merseburg, den 19. December 1882.

Königliches Amts-Gericht III.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Bädermeister **Johann Carl August Lange** zu Merseburg gehörige, im Grundbuche von Merseburg Band XIII Blatt 651 eingetragene Grundstück, als:

- a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
- b) Hintergebäude,
- c) Torstall,
- d) Schweinefall,

mit einem jährlichen Nutzungswert von 307 Mark,
am 6. Februar 1883, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 versteigert und
am 7. Februar 1883, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreibererei-Abtheilung II eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg den 11. December 1882.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung II.

Holz-Auction.

Mittwoch den 27. December cr., Vormittags 11 Uhr, sollen die an der Wiese des Gutsbesizers **Döbold** in **Rampitz** stehenden Bäume als Nupholz

circa 40 Stück Rüstern, 20 bis 40 cm. Stärke,
= 3 = Pappeln, 60 = 70 = =
= 12 = Erlen, 30 = 40 = =

meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Nupschau den 17. December 1882.

Im Auftrage: **Kabe.**

Weissenfeller

Bade- und Waschanstalten, Promenade 19.

Die neu, elegant und geräumig eingerichteten Bäder sind täglich geöffnet. Auswärtige Aufträge auf Wäschen werden jederzeit entgegen genommen und schleunigst erledigt.

Weissenfels 1882.

Der Besitzer: **W. Steinbach.**

Neujahres-Karten

in reicher Auswahl bei

H. Limprecht,
Entenplan Nr. 3.



C. R. Ritter,

Pianofabrik,
Merseburg, Halle a/S.,
empfiehlt solid gebaute **Pianos** von **450 Mark** an zur Auswahl unter fünfjähriger Garantie.

Weihnachts-Ausstellung.

Puppen geschmackvoll und zu sehr billigen Preisen, angekleidete von 50 Pf. an bis zu den elegantesten, **Rütschen** von 15 Pf. à Meter an, **Schleifen** in reicher Auswahl, **Ballblumen** und **Spitzen**, **Schleier** in allen Farben.

Sehr billige elegante **Regligehauben**, **Plüschkapotten** äußerst billig

in der **Putzhandlung** von **J. Renno, Delgrube.**

Um die bedeutenden Bestände meines Lagers, namentlich in verfertigten Artikeln, Wäsche u. s. w. bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes etwas zu räumen, verkaufe ich bis zum 26. December zu

herabgesetzten Preisen.

Als passende **Weihnachtsgeschenke für Dienstboten** empfehle ich

Paletots von 13 Mark an.

Große Auswahl billiger und passender Artikel.

Georg Martens,

Schnittwaaren-Handlung,
Oelgrube 5. **Burgstr. 5.**

Oberhemden, Chemisches, Stragen, Manchetten und Schlipse.

Alle Sorten Hemden in allen Größen.

CASINO.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das Restaurant **Casino** übernommen habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste mit den besten Speisen und Getränken zu bedienen.

Ich erlaube mir deshalb, meine werthen Freunde und Gönner zu bitten, mich bei meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Engelmann.

Gewinne ohne jeden Abzug. Gewinn-Plan.

Erste Ulmer Münsterbau-Lotterie.		1 a 75000
Ziehung vom 16. bis 19. Januar 1883.		1 - 30000
Hauptgewinn Mark		1 - 10000
75000		2 5000 10000
Original-Loose mit Deutschem Reichsstempel versehen à 3 Mark (auch gegen Coupon oder Briefmarken) empfiehlt und versendet ausserdem		10 2000 20000
das Lotterie- u. Bankgeschäft Kunstwerke		20 1000 20000
Carl Heintze,		100 500 50000
Berlin, W. Unter den Linden 3. zusammen		100 250 25000
Hamburg, Hauptcollecte Wexstr. 16. Mk. 400000.		200 100 20000
Den Aufträgen bitte 50 Pf. für Porto u. Gewinnliste beizufügen.		1000 50 50000
		2000 20 40000

PRUSIAS Neuer Roman aus der römischen Geschichte
Erscheint vom Januar ab in

von **Ernst Eckstein.** **Schorers Familienblatt**
Preis vierteljährl. **M. 1,60,** oder in Heften zu 50 Pf.
Probennummern gratis u. franco. (bisher Deutsches Familienblatt)
Verlag **Dr. J. H. Schorer** in Berlin SW.
Man abonniert in allen Buchhandlungen und auf der Post.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden von **Dienstag den 2. bis Donnerstag den 25. Januar 1883** in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. gezahlt.
Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschrieben.
Merseburg, den 20. Dezember 1882.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.

J. Fichtler. M. Klingebiel. A. Just.

Die Buchhandlung

von

Friedrich Stollberg

empfiehlt hiermit Behufs **Auswahl von Weihnachtsgeschenken** bei billigster Preisnotirung ihr reichhaltiges Lager von gediegener



Präsent-Literatur



für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen, Pracht- und Kunstwerke, Bilderbücher, Jugendschriften, Atlanten, Gebetbücher, Wörterbücher** der altclassischen sowie der neueren Sprachen, **Kochbücher, Kalender, Musikalien** etc. sind stets vorrätzig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätzig, sowie von andern Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preiserhöhung baldigst herbeigeschafft. — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Grosses Lager v. Lichtdrucken der Dresdner Gemälde-Gallerie.

Bilder in Seide gewebt (Sport u. Jagdszenen etc.)

als vorzüglichster Zimmerschmuck empfohlen.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkräft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit **Controle-Strahlen** vorrätzig; in Merseburg in beiden Apotheken.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

bringt sofort Linderung bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stropfeln bei Kindern, Würmer u. Säuren mit abführend. Gegen Sämorrhoiden, Hartleibigk. vorzüglich. Wirkt schnell und schmerzlos offnen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schilt vor Anfechtungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung dieses Hausmittels. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herfurth** in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

Das Möbel-Magazin

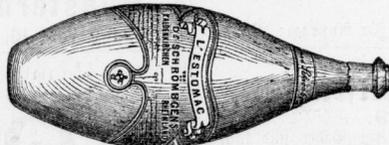
73. Neumarkt 73.
hat auch in diesem Jahre passende **Weihnachtsgeschenke** für Kinder und Erwachsene, sowie preiswerthe **Kommoden** für junge Mädchen, poliert und lackiert.

Zur Kräftigung und Magenstärkung.

Der berühmte Magenbitter genannt

L'ESTOMAC

von Dr. med. Schrömbgens pract. Arzt wird von den angesehensten Aerzten unserer Zeit empfohlen; regt die Verdauung an, wirkt kräftigend auf die Magen- und Darmschleimhaut.



Haupt-Niederlage bei Herrn **Oscar Leberl** in Merseburg.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfiehlt sich zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, zur Discountirung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depôt-Geldern, sowie zur Ausföhrung aller einschlägigen Geschäfte unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Die obere Etage in der **Stadt-Apotheke**, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern u. Zubehör, ist zum 1. April 1883 oder auch später zu vermietthen.

F. Curze.

Auf meine Bitte für die Anstalten in **Reinstedt**, in dem Eckartschaufe in **Horburg** sind die nachbezeichneten Gaben eingegangen: Herr **L. B. R.** v. **d. B. Rodt**, Weinleider, Weste u. a. Kleidungsstücke. Herr **A. R.** v. **B.** 5 Mk. Frau **M. D. E. Hemden**. Herr **P. Br.** in **Ep.** 6 Mk. Herr **P. H.** in **L.** 6 Mk., 1 paar Strümpfe. Frau **R. P.** v. **D.** 5 Mk. **R. R.** 6 Mk., Kleidungsstücke. Frau **Gr.** v. **J.** 10 Mk., 12 Handtücher, 6 Hemden, 12 paar Strümpfe. Herr **G. R. R.** v. **J. Rodt**, Weinleider, Westen. Herr **D. R. R. Sch.** 5 Mk. Herr **P. Schl.** in **Gr.** 3 Mk. **Frl. K.** daselbst 6 wollene Socken, 10 Taschentücher. Herr **A. R. P.** 3 Mk. **Frl. R. R.** 6 Mk. **Hr. Kaufm. R.** hat wiederum Sätze zur Verpackung geschenkt, und die verehrliche Redaction dieses Blattes hat die Insertionen kostenfrei zu bewirken die Gefälligkeit gehabt. Allen gütigen Gebern den herzlichsten Dank und die Versicherung daß Ihre Bestimmungen über die Verwendung Ihrer Gaben genau befolgt worden sind. **Haupt.**

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint der Feiertage halber **Mittwoch Nachmittag** für Donnerstag.

Sierzu eine Beilage.

Weihnachten.

Umstrahlt vom gold'nen Märchenglänze zog's
Weihnachtsfest nun wieder ein,
Es bringt den Frieden, bringt die Freude, Kleinode,
ach so hold und rein!
Es jauchzen Millionen Herzen und stimmen
fromme Lieder an,
Der heil'gen Nacht zu Lob und Preise, in der
so Großes ward gethan.

Ja, Frieden soll auf Erden walten zur selig-
frohen Weihnachtszeit.
So sprachen einst der Engel Jungen — und
dieses Wort erklinge heut —
Die Quelle wahrer Lebensfreude, die ewige Liebe
ward uns fund,
Die dann in Segenspende wurde fast auf
ganzen Erdenrund.

D'rum gli... h in der Kerzen Strahlen der
Lichtbaum so reich geschmückt,
Und unt... rünen Hochgeniebt Groß
sich Hochbeglückt,
Der ew'... trahlenscheine gleich drum
es Baumes Glanz —
Es winde... die Weihnachtsgaben zu einem
ec... en Liebesstranz.

So sei gegrüßt, du Fest der Freude, du Fest der
holden Kindlichkeit,
Gegrüßt, du Fest der wahren Liebe — o schöner
Lenz zur Winterszeit!
O, mög' in deinen Strahlen sonnen sich Reich
wie Arm und Jung wie Alt,
Und in Palästen wie in Hütten herrsch' deines
Zaubers Allgewalt!

Tagesübersicht.

Berlin 22. Dezember 1882.

— Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich
Karl stattete heute Nachmittag dem Fürsten
Bismarck einen Besuch ab.

— (Das Verbot des Imports von
Amerikanischem Schweinefleisch) hat
eine große Anzahl von amerikanischen Interessenten
veranlaßt, sich nach Deutschland zu begeben,
um ihre Interessen hier wahrzunehmen. Die
Passagierlisten der in letzter Zeit von Newyork
abgegangenen Dampfer enthalten die Namen
einer Anzahl von „Bäckers“, den Besitzern der
großen Bäckehäuser.

— Kaum ist in der Gewerbeordnungs-Kom-
mission des Reichstages der Gesetzentwurf, betr.
Einführung obligatorischer Arbeitsbücher

angenommen, so scheint sich eine maßlose Agita-
tion dagegen erheben zu wollen, nach dem Ton
der linksliberalen Blätter zu urtheilen. Mit einem
Schlage hoffen sie insbesondere die Berliner Ar-
beiter, welche sich der Führung der Sozialdemo-
kraten und Gewerkschaftsvereine allmählig zu ent-
ziehen drohen, wieder unter ihre Herrschaft zu
bringen, und suchen einen Petitionssturm zu or-
ganisiren. Es wird sich nun vielleicht zeigen,
welche Elemente an das Tageslicht sich drängen.

— Nicht allein in Wien, sondern auch in
den österreichischen Provinzstädten sind Arbeits-
losigkeit und Verarmung in erschreckender Zu-
nahme begriffen. So wird aus Graz gemeldet,
daß dort täglich über 600 Personen als obdach-
los sich melden, die in den beschränkten Räumen
des einzigen Asylhauses, welches die steiermärkische
Hauptstadt besitzt, nicht untergebracht werden können.

— In Prag wird es geradezu immer ge-
fährlicher, nicht czechisch sprechen und schreiben
zu können. Vor einigen Tagen trat dort eine
czechische Frau in das Modewaarengeschäft Heller
und machte einige Einkäufe. Als ihr eine deutliche
Rechnung vorgelegt wurde, wies sie diese zurück
und verlangte eine solche in czechischer Sprache.
Darüber entspann sich mit dem Geschäftsbefizher
Heller ein Wortwechsel, in Folge dessen die Frau
den Laden verließ. Am folgenden Tage kam
aber ihr Mann und stellte, eine große Reit-
peitsche schwingend, Herrn Heller zur Rede. Als
dieser den Eindringling zum Verlassen des
Lokals aufforderte, erhielt der Kaufmann von
dem Czechen einen wuchtigen Schlag ins Gesicht
und mehrere Stöße mit der Reitpeitsche. Ein
Labengehilfe, der seinen Chef vertheidigen wollte,
erhielt von dem wüthenden Czechen einen furcht-
baren Fußtritt, so daß der junge Mann ohn-
mächtig zusammen sank. Draußen vor der Laden-
thür hatten sich czechische Pöbelhaufen ange-
sammelt, die zu dieser empörenden Scene: „Vy-
borne!“ (vortrefflich!) schrien. Der Schluß zu
diesem brutalen Austritte wird sich demnächst
vor Gericht abspielen.

— (Geschenk der Kaiserin Eugenie
an die Stadt Marseille) Laut einem in
den Journalen veröffentlichten Schreiben der
Kaiserin Eugenie schenkt dieselbe der Stadt Mar-
seille das Schloß, welches die Stadt ehemals Na-
poleon dem III. zum Geschenk gemacht, welches
die Stadt aber inzwischen wieder an sich nehmen
wollte. In dem Briefe heißt es, da die Gerichte
das Recht der Kaiserin anerkannt hätten, so glaube
sie jetzt in dem Geiste des Kaisers und des Kaiserl.
Prinzen zu handeln, indem sie der Stadt Mar-
seille dieses Geschenk mache.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit
Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt,
was zu beachten bitten.

Merseburg, 23. December 1882.

† Für unsere überschwemmte n Land-
leute am Rhein sind an Unterstüzungen noch
in unserer Expedition abgeliefert worden: 27,93
Mark von der Polizei-Verwaltung zu
Lauchstädt, 15 M. eingezahlt durch Herrn
Bahnhofs-Inspector Hülm: Sammlung von den
Beamten und Arbeitern der Station
Körschau, sowie der 3. Bahnmeisterei
dieselbst, 8 M. von der Musik-Kapelle zu
Groß-Lehna, in Summa 50,93 M. mit Hin-
zurechnung der vorigen Quittungssumma, zu-
sammen 210 94 Mark womit wir unsere
Sammlung schließen. — An den hiesigen Frauen-
verein haben wir abgeliefert am 18 d. 50 Mf.
16 Pf., 19. d. 55 Mf. 98 Pf., 22. d. 53 Mf. 87 Pf.
und lassen heute den Restbetrag von 50 Mark
93 Pf. folgen. Und nun zum Schluß sagen wir
allen den edelmüthigen Gebern unsern herzlichsten
Dank dafür, daß unserer Bitte für die unglück-
lichen Rheinländer so bereitwillig Folge geleistet
worden ist und wünschen ihnen Allen recht ver-
gnügte und gesunde Feiertage!

† Der Militär-Anwärter Dietrich ist zum
Regierungs-Sekretariats-Assistenten ernannt
worden.

† Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle
zu Börschen in der Diözese Schwerdtitz ist der bis-
herige Archidiaconus in Remberg, Anton Her-
mann Block, berufen und bestätigt worden.

† Die von uns in Nr. 293 u. Bl. gebrachte
aus einer andern Zeitung übernommene Nach-
richt, daß auf Bahnhof Sangerhausen ein
großer Speiseaal mit einem Kostenaufwande von
über 100 000 M. erbaut werden solle, hat sich
hinichtlich der Aufwandssumme als vollständig
erlogen ergeben. Aus zuverlässigster Quelle wird
uns die Mittheilung, daß der projectirte Bau
auf annähernd 12 000 M. veranschlagt ist. Daß
diese Aufwandssumme die richtige, geht auch aus
einer Submissions-Befanntmachung in der Nord-
häuser Zeitung hervor, in der die Maurer- und
Zimmerarbeiten für den Anbau dieses Speise-
aals auf 8248 M. angegeben sind.

† Die Weihnachtsbesprechungen in
den Anstalten und Vereinen haben begonnen.
Da wollen wir doch an dieser Stelle auch einer
freien Vereinigung gedenken, die schon mit ihren
milden Gaben seit verschiedenen Jahren oft ge-
nug da eingegriffen und im Stillen unterstützt
hat, wo wirklich Noth und Sorgen herein-
gebrochen und die Entscheidung auf nachgedachte
Unterstützung aus Vereins- oder sonstigen Mitteln

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Mit fliegender Eile fuhr die Feder über's
Papier, und bald waren Seiten auf Seiten ge-
füllt, und immer neue Bilder tauchten vor dem
Geiste des Dichters auf, und immer neue Ge-
stalten drängten sich herzu und bevölkerten die
lebendige Scenerie, die sich vor seinen freudig
blitzenden Augen eröffnete. Die Liebe führte
den Griffel, und blüthenreich, poetisch, farbenvoll
reichten sich Bilder an Bilder, und als er nach
stundenlanger Arbeit sein Tagewerk betrachtete,
konnte er zustimmend lächeln. Die Gestalt des
liebrenden Mädchens, das vor seiner Seele
schwebte, leuchtete überall hervor und gab seinem
Gedankenfluge eine höhere Weisheit.

11.

Seit der Unterredung mit Agnes v. Waller
war Grunau in unbesiegbarer Aufregung.

Daß er das schöne Mädchen falsch be-
urtheilt und dadurch sich und sie um ein un-
vergägliches großes Glück betrogen, sah er nur zu
deutlich ein, und der Gedanke, es sei unrettbar
verloren, folterte ihn.

Agnes hatte mit den wenigen Worten, die

sie ihm an jenem Tage gesagt, sein Vorurtheil
entwaffnet, mit dem offenen Geständniß ihrer
Liebe das ehemalige Vertrauen zu ihr, die mäh-
sam bekämpfte Leidenschaft für sie von neuem
erweckt.

Er machte sich die bittersten Vorwürfe, daß
er, der forschende, erste, sonst so leidenschafts-
lose Mann, gerade ihr gegenüber leichtfertige,
ungerechte Schlüsse gezogen.

Hätte er, anstatt von ihrem äußeren Be-
tragen zu schließen, anstatt lieblos den Stab
über sie zu brechen, weil sie schöner, anmuthiger,
begehrterwerther und dadurch unworbener, als
die meisten Mädchen war, es verstanden, einen
Blick in ihr Inneres zu werfen: Alles, Alles
wäre anders geworden.

Grunau empfand es deutlich, die Liebe zu
Agnes war so fest mit seinem Wesen verknüpft
daß sie ihn nimmermehr verlassen würde. Der
Gedanke an sie füllte seine ganze Seele aus,
und schmerzlich lächelnd schalt er sich vergebens
einen Thoren, einen Schwächling, der aus Liebe
für ein Weib, welches sich einem Anderen ver-
lobt, aus seinem sonstigen Sein herausgetreten.

Der Gedanke, Agnes habe, indem sie schein-
bar nur dem Besuche ihres Vaters nachkam,
ihrem eigenen, tief verletzten Gefühle gehorcht
und dem Ungarn nur so schnell das Jawort ge-
geben, weil er, Grunau, sich rücksichtslos von ihr

gewendet, trug dazu bei, die schmerzliche Stim-
mung des jungen Mannes zu erhöhen, und jetzt,
wo er durch Oswald's Aeußerungen über das
mögliche Verhältniß des Grafen Szeseny zu
Inez aufgeklärt worden war, hatte seine Unruhe
den Gipfelpunkt erreicht.

Auf jeden Fall wollte er, ehe Agnes nach
Pest zurückkehrte, noch eine Unterredung mit ihr
erbitten und sie ansprechen, ehe es in der That
zu spät sei, ein Band zu zerreißen, welches, noch
enger geknüpft, unlösbar wurde und sie und ihn
auf ewig trennte.

Noch war nichts verloren. Agnes' Verlob-
ung mit dem Grafen war noch nicht offiziell,
und Grunau's hoffende Seele ergriff diesen
schwachen Rettungsanker mit leidenschaftlicher
Hast. Hatte Agnes nur Muth und empfand sie
wirkliche Liebe für ihn, dann konnte sie jetzt noch
seine Hand ergreifen, die sie stark und mächtig
vor jedem Ungemach schützen wollte.

Nur noch zwei, höchstens drei Tage durfte
Agnes in Wien bleiben; ihre Eltern verlangten
ihre Rückkehr, da Szeseny eine baldige Veröffent-
lichung seines Verlobnißes mit Agnes wünschte
und auch Herr v. Waller nicht eher ruhig war,
bis er diese Angelegenheit, die ihn schon so lange
beschäftigte und beunruhigte, geordnet sah.

(Fortsetzung folgt.)

* (Der erste Zug.) Nach Durchführung der notwendigen Reconstitutions-Arbeiten kam heute (17.) um 5 1/2 Uhr Abends wieder der erste Bahnzug in Vögen an. Bei der Einfahrt des erstlich geschmückten Zuges intonierte die Feuerwehrmusik einen Marsch, worauf die auf dem Bahnhofe anwesende Menge in stürmische Hochrufe ausbrach.

— Daß der zum Tode verurtheilte Conrad nach der erfahrenden Abweisung seiner Rechtsbeschwerde durch das Reichsgericht die Annahme des Verfahrens betreibt, haben wir bereits erwähnt. Eine Aufforderung des Reichsgerichts, diese Wiederaufnahme zu beantragen, dem Vertheidiger, der ihm vor dem Schwurgericht zur Seite gestanden, Herrn Justizrath Hagen, zugegangen. Herr Hagen hat das betreffende Schreiben in den Untersuchungsaften eingereicht, mit dem Anheimgen, die Vorführung des Conrad zu veranlassen und von diesem den Antrag auf die Wiederaufnahme des Verfahrens direkt entgegenzunehmen. Conrad stützt seinen Antrag auf das Zeugniß mehrerer von ihm namhaft gemachten Personen, welche bezeugen sollen, daß Frau Conrad kurz vor der verhängnißvollen Katastrophe die Absicht kundgegeben habe, sich das Leben zu nehmen.

* (Berliner Hampelmannstatistik.) In allen Theilen der Stadt ruft Jung-Berlin jetzt allabendlich seine selbstgefertigten Hampelmann aus. Ein außerordentlich lebhafter Umzug wird in diesen papierenen Spielszenen erzielt, ein Umzug, wie man ihn bei oberflächlicher Betrachtung kaum für möglich halten möchte. Ein in der Linienstraße wohnender Buchbinder hat im Laufe von drei Wochen ca. 60 Duzend Vögen Hampelmannpapier verkauft. In nächster Nähe jeder Communalhule hat sich ein Buchbinderladen etablirt, der gewiß ein gleiches gutes Geschäft in diesem Artikel macht. Nimmt man indessen nur fünfzig derartige Geschnitten an, so giebt das einen Gesamtverkauf von 36,000 Vögen. Aus jedem Vogen werden drei Hampelmann er geschnitten, mithin in Ca. 100,000 Stück, welche einen Verkaufswert von 10,000 Mark repräsentiren, Vindanden wird zu jedem einzelnen etwa 0,75 Meter verbraucht, in Ca. also das respectable Strippende von 75 Kilometern oder die zehnfache Länge der Stadtbahn. Würden bei jedem zum Aufkleben auf die Papp nur fünf Gramm Kleister verwendet so giebt das einen zehn Centner schweren Kleisterkopf, mit dessen Inhalt sich schon mancher Riß auf dauerhafteste verkiten lassen würde.

— Vater: Was wünschst Du Dir zu Weihnachten, lieber Junge? — Junge: „Eine Wurst.“ Vater: „Und was noch?“ Junge: „Noch eine Wurst.“ Vater: „Was außerdem? Dein kleiner Bauch kann ja so viele Würste nicht fassen!“ Junge: „Dann wünsche ich mir noch einen Bauch.“

Predigt-Anzeigen.

Am 4. Advent (Sonntag den 24. December.) predigen:

Domkirche. — Vormittags: Herr Consistorial-Rath Leufner.
Nachmittags 4 Uhr: Weihnachts-Andacht. (Herr Diac. Armstroff.)

Am 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dec.) predigen:
Vormittags: Herr Diaconus Armstroff.
Nachmittags: Herr Prediger Richter.

Am 2. Weihnachtsfeiertag (26. Dec.) predigen:
Vormittags: Herr Consistorialrath Leufner.
Nachmittags: Herr Diaconus Armstroff.

Städtische Kirche. — Vormittags: Herr Pastor Heinelen.
Nachmittags: Herr Prediger Richter.

(1. Weihnachtsfeiertag.)
Vormittags: Herr Prediger Richter.
Nachmittags: Herr Pastor Heinelen.

Am Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst
Vormittags und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.

(2. Weihnachtsfeiertag.)
Vormittags: Herr Pastor Heinelen.
Nachmittags: Herr Candidat Voigt.

Am Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst
Vormittags und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.

Einsammlung der Kollekte für wohltätige Zwecke.
Neumarktische: Herr Candidat Voigt.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag Herr Pastor Tenchert.
Altenergerkirche: Herr Pastor Delius.

Katholische Kirche: Am 1. Weihnachtsfeiertage früh 6 Uhr Gethürme, 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt, 2 Uhr eine Andacht. Am 2. Weihnachtstage 9 Uhr früh und 2 Uhr Mittags Gottesdienst.

Volkshilfshaus. Altenerger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr

Bur Gesundheitspflege.

Wir verweisen auf das Inserat über den von den hochgeachteten Aerzten empfohlenen Magenliqueur von Dr. med. Schrömbgens, pract. Arzt in Kalbenkirchen.

In keinem Haushalt sollten die bekannnten und berühmten Apotheker Dr. Brandt's Schwärzergpillen fehlen, um bei eintretenden Störungen der Verdauung und deren Folgen als Verschling, Blüthenbrand, Blähungen, Kopf-schmerzen, Uebel- und Gallesteinen sofort durch Anwendung der Pillen das Leiden zu befeitigen und schwereren Erkrankungen vorzubeugen. Anstündliche Verschickung mit den ärztlich Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker Dr. Brandt's Schwärzergpillen per Schachtel Mk. 1 — erhältlich in allen Apotheken.

Theater in Halle.
Sonntag: Anfang 4 Uhr. Die Reise durch das Märchenland. Zu halben Preisen.

Theater in Leipzig.
Neues. Sonntag, 24. Dec. Robert u. Bert-ram, die lustigen Vagabonden.

Altes. Aschenbrödel, oder: Der gläserne Pantoffel.

Städtischer Central-Viehhof zu Berlin.

22. Dec. Es fanden zum Verkauf: 147 Kinder, 1261 Schweine, 1113 Rälber, 152 Hammel. — Für Kinder und Hammel verlief der Markt fast ganz geschäftlos, da bei dem starken Auftrieb und den gedrückten Preisen des verfloffenen Montagmorgens sich die Schlichter mit diesen Viehhaltungen für das Fest ausreichend versehen hatten und Exporteure heute nicht erschienen waren. — Bei Schweinen fand das Gegentheil statt, da sowohl der Auftrieb zum

Montage als auch der heutige den Bedarf kaum deckten. — Die Preise bielten sich daher mit Leichtigkeit auf letzter Höhe und gingen zum Theil noch darüber hinaus. — Stationier löstten. — Es wurde bezahlt: für belle Meidenburger ca 57 M. und darüber per 100 Pfd. bei 40 Pfd. per St. Tara, für Pommer und gute Landfleischweine 54—56, Senger 51—52, Ruffen 49—52, Erben 54—55 M. per 100 Pfd. und 20 pCt. Tara. Rälber in feiner Waare waren wenig vertreten, das Geschäft war zum größten Theil schon gestern beendet und stellen sich die Preise für Ja auf 57—62, II a 50—55, III a 40—45 Pfd. per 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	9,72 8
Sovereigns per Stück	16,19
20-Francs-Stücke	16,19
do. pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial per Stück	—
do. per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	20,35 8
Frans. Bankn. p. 100 Frs.	68,80 8
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,55 8
do. Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	198,50 8
Dän. Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1,11 50 8
do. do. Gold	1,11 8
Finsländ. Not. p. Mk.	75 8
do. do. Gold	75 8
Ital. Not. (Nat. u. Conf.) p. 100 Lire	50 8
Schweizer Banknoten	75 8
Griechische do.	77 8
Rumänische do.	—
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H. Appomps p. Doll.	4,22 8
Wsch. a. Copf. u. Stoch. in Kr.	1,11 25 8

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 22. December 1882.
4% Preussische Staats 100,60. Oesterreichische Staats-Actien A. C. D. E. 253,75. Mainz-Ludwigshafener Staats-Actien 96,25. 4% Ungar. Staats 72,—. 4% Russische Anleihe von 1850 65,20. Oester. Franz. Staatsbahn 57,—. Oester. Credit-Actien 479,50. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen gelber December 179 70. April-Mai 178,—. feil.
Kornen. December 139,—. April-Mai 136,50 Mai-Juni 137,—, rubig.
Gerste loco 110—200.
Hafer. December 122,25.
Spiritus loco 51,70. December 52,30 April-Mai 54,—. matt.
Rüböl loco 65,30 M. December-Januar 65,—. April-Mai 65,30 Mt

Magdeburger Produktenbörse vom 22. Dec.
Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 52,10 bis 52,60 Mt.

Land-Weizen 175—185 Mt., glatter engl. Weizen 160 bis 167 Mt., Raub-Weizen 156—165 Mt., Roggen 130 bis 144 Mt., Groatier-Gerste 160—185 Mt., Land-Gerste 145—158 Mt., Hafer 130—150 Mt. per 1000 Kilo.

Leipziger Produktenbörse vom 22. Decbr.
Spiritus loco 52,— Mt. Geld besser.

Meteorologische Station

des Ost. med. Anstalts — Merseburg, Burgstr. 18.		
[22./12. Abd. 8 U. [23./12. Utra. 8 U.]		
Barometer Mitt.	754,0	743,0
Thermometer Celsius	+ 2,5	+ 0,8
Rel. Feuchtigkeit	99,0	98,4
Windrichtung	6	7
Wind	NW	S
Stärke	4	3
Niederschläge 0,0 — Therm. minimal. — 2,3.		

Bekanntmachungen.

Wohin gehen wir die Feiertage?

Tinsl. 1. u. 2. Feiertag 2 große Concerte und Vorstellungen.
Kaiser Wilhelm's-Halle. 1. Feiertag großes Fest-Concert von der Stadt-Kapelle.
2. Feiertag Tanzmusik.
Sachsenburg. 2. Feiertag Extra-Concert. Nach dem Concert Ball.
Cafino. 2. Feiertag Tanzmusik.
Cafe Restaurant Sengel. Während der Feiertage extrafeines Bier.
Ritter St. Georg. Während der Feiertage Coburger Attienbier.
Zur guten Quelle. 2. Feiertag Tanzmusik.
Meuschau. 2. Feiertag in beiden Gasthöfen Tanzmusik.
Rössen. 2. Feiertag Tanzmusik.
Trebniß. 2. Feiertag Tanzmusik.
Kriegsdorf. 2. Feiertag Tanzmusik.

2 große Geldlotterien.
Köln. Domb. Hauptgew. 75.000 M.
Los 3/4 M. Ulm. Domb. Hauptg.
75.000 M. Los 3 M. 2 Lose zus. mit
amtl. Listen f. 6 M. 75 Pf.
A. Fuhse, Mühlheim a. d. Ruhr.

Mälzerstr. Nr. 10
ist die erste Etage zu vermieten, und 1. April k. J. zu beziehen.

Eine möblirte
Wohnung
ist zu vermieten.
Marien-Strasse 1,
1 Treppe.

Kriegsdorf.
Dienstag den 26. d. Mts., den zweiten Feiertag, ladet zum
TANZVERGNÜGEN
freundlichst ein
R. Winter.

Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction Erfurt. Submission.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung einer 180 m langen Einfriedigung am Bahnhofe Halle sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zu diesem Behufe liegen die der Ausführung zu Grunde gelegten Bedingungen, Zeichnungen und Massen-Verzeichnisse in der Zeit vom 24. December 1882 bis 8. Januar 1883 während der Dienststunden Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr in dem im alten Empfangsgebäude auf diesem Bahnhofe befindlichen Betriebs-Inspection's-Büreau zur Ansicht aus, doch können dieselben auch, mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Entrichtung der Copialen, von diesem bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Ausführung einer Einfriedigung am Bahnhof Halle“

einreichenden Offerten findet
Montag, d. 8. Januar 1883, Vorm. 11 Uhr
im oben bezeichneten Büreau in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten statt. Später eingehende Offerten und Angebote bleiben unberücksichtigt. Weizenfels, den 18. December 1882.

Die Betriebs-Inspection I.

Ein fast neuer
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.
Brauhausstr. 4.

Aische und Schutt
kann auf meinem Bauplatz am Bahnhof abgeladen werden.
F. Nennu.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln.

19 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Seit 16 Jahren bewährt Allein acht mit dieser Schutzmarke.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 16 Jahren einzig bewährt gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Weiz im Kehlkopf, Brustweien, Keuchhusten der Kinder, wird vielfach in betrügerlicher Absicht nachgeahmt und gefälscht. Obige Schutzmarke und neben-ger Fabrikstempel auf dem Kapselverschluss der Flaschen garantiren für echten rheinischen Trauben-Brust-Honig. Derselbe ist käuflich in Merseburg bei Heinrich Schütze jun., Gartenplan.

Man verlange in jeder Flasche die gelbe Gebrauchts-Anweisung.

Für Festgeschenke

Die Wein-Grosshandlung von Sd. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein.

Specialität: Rhein- u. Moselweine unter Garantie der Reinheit versendet: 1 Kiste von 15 Flaschen sortirt in 6 Sorten guter Qualitäten gegen Mosel-, Rhein- und Rothweine gegen Einsendung oder Nachnahme von 20 Mark.

Mähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl, Hofmarkt 2, im Hofe.

Kampf bis auf's Aeusserste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)
Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.
und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben:

bei Hrn. C. L. Zimmermann, Merseburg, Burgstr. 15.

Café Restaurant

u. Ausschank v. Nürnbg. Actienbier B. Aug. Sergel.

Zu den Festtagen verzapfe ich eine extra feine Sendung Bier und lade hierdurch freundlich ein. Für ein reichhaltiges kaltes Büfett sowie auch warme Speisen habe ich Sorge getragen.

TIVOLI.

Montag u. Dienstag, den 1. u. 2. Feiertag
2 große

Concerte u. Vorstellungen

unter Leitung des Concertmeisters A. Rühle.

Auftreten der Operettensubrette Frä. Rudolph, der Costümfängerin Frä. Irma Fiori, der Concertsängerin Frä. Agnes Stohlheuer, der Wiener Lokalsoubrette Frä. Ida Blasi, des Gesangs- u. Charakter-Darstellers Hrn. Adolph, der Pianistin Frau Heidenreich, sowie des Komikers und Violinisten A. Rühle.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Familienbillets, 3 Stück 1 M., sind bei Herrn A. Wiese und Kaufmann Henneke, Bahnhofstr., zu haben.

Sardellen 1881er, Schweizerkäse, echt Emmenthaler, empfiehlt Hermann Rabe.

Magdeburger Sauerkraut, entkiffte Erbsen, Bohnen, Linsen empfiehlt Hermann Rabe.

Die Handelsgärtnerei von Bernhard Voigt empfiehlt bedeutende Vorräthe von blühenden u. Blattpflanzen.

Ziehung 11. bis 16. Januar 1883.

Dombau-Göln- u. Ulmer-Göln- u. Ulmer-Wein-Lotterie.

Göln a 3 1/2 M., 10 Stück 32 1/2 M., Ulmer a 3 M., 14 Stück 39 M.

Hauptgewinn 75 000 Mark baar ohne Abzug. Nur Original-Loose versendet der angestellte Haupt-Collecteur

A. Eulenberg, Eberfeld.

Kco. Zus. Loose u. Gewinnliste 20 Pfg. beifügen.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Kaiser-Galle.

Den ersten Weihnachtsfeiertag
Großes

Fest-Concert

ausgeführt von sämtlichen Mannschaften der hiesigen Stadtcapelle. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pf. Zur Aufführung kommt unter deren: Der Liebestrank, für Pflon v. Hoch. Weib glocken, Gute Nacht, vor Biiegenlied v. Mosca. Der Kant am Nil, Humoreske v. Schreiner. Aus dem musikalischen Fragekasten, Potpourri v. Schreiner für Streichinstrumente.

Kaiser-Galle.

Den zweiten Feiertag von 3 Uhr an
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet,
Frau verb. Geisler.

Funkenburg.

Dienstag den zweiten Weihnachtsfeiertag
Extra-Concert.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert

Ball.

C. Schüb. Königl. Musikdir.

CASINO.

Dienstag den zweiten Feiertag, von Nachmittags 3 1/2 Uhr
Tanzmusik

ausgeführt von dem Thür. Inf.-Regiment Nr. 12, wozu freundlich einladet,

Carl Engelmann.

Wahhof zum Ritter St. Georg. Sonntag, den heiligen Abend und die Feiertage über empfehle ich ein gutes Köpichen Coburger Actienbier.

C. Henschkel.

Zur guten Quelle.

Den zweiten Feiertag von 6 Uhr an
Tanzvergnügen

wozu freundlich einladet,
F. Beycr.

Meuschau.

Zum zweiten Weihnachts-Feiertag ladet zur
Tanzmusik

von Nachmittags 3 Uhr ab ganz ergebenst ein,

Carl Hesselbarth.

Meuschau.

Zum zweiten Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab
Tanzmusik

bei Pöble.

Rössen.

Am zweiten Feiertag
TANZMUSIK

wozu ergebenst einladet,
F. Röser.

Trebnitz.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab
Tanzmusik

wozu freundlich einladet,
W. Köde.

Cöln-er Dombau-Lotterie

Haupt-Gewinne 75,000 M., 30,000 M., 15,000 M. etc. etc. Ziehung 11., 12. u. 13. Jan. 83.

Hierzu empfehle ich Loose à 3 M. 50 franco und Gewinnliste nach Ziehung.

Selmar Goldschmidt

Lotterie-Haupt-Comtoir Braunschweig.

Specialität!

Echt böhm. Kellsfedern, billige Kellen,

das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy, Windberg Nr. 7.

